

Vorwort

Das *Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie* liegt jetzt in der 11. Auflage vor. Es ist in der Nachfolge der *Psychiatrischen Pharmakotherapie*, die von 1974–1996 in weiteren sechs Auflagen erschienenen ist, geschrieben worden.

Das Kompendium fasst die Kenntnisse der klinischen Praxis und der psychopharmakologischen Wissenschaft in einem kompakten, zuverlässigen und aktuellen Leitfaden zusammen. Die Aktualität wird durch die regelmäßig im Zwei-Jahres-Rhythmus erscheinende Neuauflage sowie durch frei zugängliche Psychopharmaka-News (www.kompendium-news.de) gesichert. Dem Leser wird parallel dazu die Gelegenheit geboten, sich sehr schnell über den neuesten Stand zu den einzelnen Präparaten im *Pocket Guide – Psychopharmaka von A bis Z* mit eigenen Bewertungsschwerpunkten für die Praxis zu informieren.

Es ist unser Ziel, das gesicherte Wissen ausgewogen in das Kompendium einzubringen. Neue Ergebnisse werden auf der Grundlage der evidenzbasierten Medizin gesichtet, kritisch hinterfragt und sorgfältig bewertet. Efficacy-Studien haben für uns einen hohen Stellenwert, die klinische Erfahrung geht aber immer auch in die endgültige Empfehlung mit ein. Grundlegende Abweichungen von den jeweils aktuellen Leitlinien werden vermerkt. Um den Prozess der Bewertung für den Leser nachvollziehbar zu machen, werden v. a. aktuelle Studien, die für die psychiatrische Pharmakotherapie richtungweisend sein können, zitiert.

Die Off-label-Anwendung von Psychopharmaka nimmt einen breiten Raum ein. Wir bemühen uns, auf wissenschaftliche und klinisch bedeutsame Erkenntnisse bei der Indikation von Psychopharmaka, auch ohne Zulassung, frühzeitig aufmerksam zu machen. Durch Kennzeichnung des Zulassungsstatus im Präparateteil kann der Leser die Indikationen und Dosierungen genau zuordnen. Auf eine noch fehlende Zulassung bei wichtigen Indikationen und auf neue Indikationen, die durch erste Studienergebnisse angedeutet werden oder schon begründet sind, wird hingewiesen.

Die ausführliche Darstellung der Interaktionen von Psychopharmaka bleibt weiterhin ein Schwerpunkt des Buches. Im Präparateteil finden

sich zu jedem Psychopharmakon alle wichtigen Wechselwirkungen mit klinischer Relevanz. Die Verweise auf die entsprechenden Tabellen im Anhang erlauben es, alle wichtigen Enzymaktivitäten bei Kombinationen von Psychopharmaka zu erfassen. Neben der Tabelle der Induktoren und Inhibitoren der CYP-Enzyme (Anhang INT) findet sich die Tabelle der Substrate der CYP-Enzyme (Anhang SUB). Darüber hinaus kann durch die Lektüre sowohl der Leseanweisung zu den Interaktionen als auch des Abschnitts 16.3 das Verständnis zu den Arzneimittelwechselwirkungen sehr erleichtert werden. Unser Ziel ist es, dem Leser einen Rahmen vorzugeben, der ihm kenntlich macht, wo die Risiken bei einer Kombinationstherapie beginnen. Es gibt in vielen Fällen risikoärmere Kombinationen, die durch unser Informationssystem leicht erkennbar sind. Jedem Arzt bleibt es natürlich vorbehalten, den von uns empfohlenen Rahmen zu akzeptieren oder die Grenzen für sich weiter zu stecken.

Dies gilt grundsätzlich auch für alle anderen Empfehlungen dieses Buches, z. B. die Routineuntersuchungen. Die vorgeschlagenen Untersuchungen und Zeitpunkte bieten auf der Grundlage der vorhandenen wissenschaftlichen Unterlagen den besten Schutz vor Risiken. Eine Wunschvorstellung bleibt zurzeit noch die oftmals empfohlene Kombinationstherapie von Pharmakotherapie und Psychotherapie. Das Für und Wider wird im Kompendium sorgfältig ausgelotet, sodass sich der behandelnde Arzt mit diesem Wissen den örtlichen Realitäten der psychotherapeutischen Versorgung besser anpassen kann.

Neu wurden nun, nachdem die deutsche Übersetzung vorliegt, die meisten Elemente des US-amerikanischen Diagnosesystems DSM-5 integriert. Die bekannten Diagnosen nach dem Klassifikationssystem psychischer Störungen ICD-10 bleiben aber im Kompendium deutlich erkennbar. Erst nach Erscheinen der im deutschsprachigen Raum dann gültigen ICD-11 kann endgültig entschieden werden, ob alle Begriffe und Neuordnungen aus dem DSM-5 übernommen werden. Aber schon jetzt zeichnen sich durch die Übernahme der Änderungen deutlich bessere Ordnungsstrukturen in den Kapiteln 1–10 ab. Darauf wird zu Beginn jeweils detailliert hingewiesen, und zurzeit noch offene Fragen, wie z. B. die durchgehende Nutzung des Begriffs neurokognitive Störungen bzw. Demenz, werden diskutiert.

Es werden jetzt **neu** die Informationen zu den Risiken der einzelnen Psychopharmaka bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Leber- und Nierenfunktionsstörungen unter dem Titel *Risikopopulationen* im Präparateteil

beschrieben. In Kap. 13 verbleiben die allgemeinen Hinweise und Übersichtstabellen zu diesen Themen. Die Kenntnisse zu Interaktionen und deren Folgen, insbesondere auch zur QTc-Zeit-Verlängerung bei Wechselwirkungen unter Arzneimitteln, haben gerade bei lang bewährten Psychopharmaka deutlich zugenommen. Dazu wird im allgemeinen und im Präparateteil vermehrt Stellung genommen. Die Schwangerschaftsrisiken sind weiterhin sowohl für die einzelnen Präparate als auch für die Psychopharmakagruppen in Kap. 14 zusammengefasst.

Insgesamt werden **6 neue Präparate** besprochen. Allerdings bleibt das Schicksal mehrerer Präparate mit durchaus innovativem Wirkansatz noch offen, weil das Votum des G-BA aussteht oder negativ ausfiel. Darauf wird in der Bewertung des jeweiligen Präparats hingewiesen.

Neu ist die Erscheinungsform des Kompendiums als **Herausgeberbuch**. Die einzelnen Kapitel sind mit den Namen der Autoren nun zitierbar. Das bisherige Konzept mit inhaltlich aufeinander abgestimmten und einheitlich strukturierten Kapiteln zur psychiatrischen Pharmakotherapie bleibt voll erhalten.

Für die Treue zu nunmehr 42 Jahren *Psychiatrischer Pharmakotherapie* bedanken wir uns bei unseren Lesern sehr herzlich. Wir hoffen, dass wir mit den Aktualisierungen, den Neuerungen und den regelmäßigen *KompendiumNews* weiterhin den Standard bei der Verordnung von Psychopharmaka vorgeben können.

Ohne die wertvolle Lektoratsarbeit von Karin Dembowsky hätte auch diese Auflage nicht erscheinen können.

Auf dem Cover dieser Auflage ist die Arbeit »ohne Titel« 2004, Kohle, Acryl, Papier, Leinwand, 70 × 100 cm (Ausschnitt) von Dieter Krieg abgebildet.

Otto Benkert

Mainz, im Herbst 2016